



**Zwei F15- Abfangjäger der amerikanischen NATO auf UFO-Jagd
über NORD-DEUTSCHLAND**

**Foto von Beamten beschlagnahmt, NATO-Einsatz vom
Innenministerium und Verteidigungsbezirkskommando bestätigt**



Douglas Spalthoff

Vorwort

Mit diesem Bericht, möchte ich als Augenzeuge und indessen langjähriger UFO-Forscher, über die wohl spektakulärste UFO-Sichtung über Norddeutschland und den damit im Zusammenhang stehenden Auswirkungen, aus der Nacht vom 13.01. auf den 14.01.1980, erinnern. Es gab in Deutschland bisher keinen so gut dokumentierten bzw. vergleichbaren Fall, wo das Auftauchen verschiedener unbekannter Flugobjekte, über viele Stunden, unter der betroffenen Bevölkerung, der Polizei, Flugsicherung und des Militärs so für Aufregung gesorgt hatte, dass letztendlich sich auch das amerikanische Militär bedroht fühlte und in den frühen Morgenstunden des 14. Januar 1980, von der amerikanischen NATO, beim Fliegerhorst Wittmundhafen, (Nähe Brockzetel), zwei Abfangjäger von Typ F15 in Einsatz befohlen wurden.

Meine Recherchen und die Nachmeldungen auf Grund späterer Presseberichte, ergaben, dass die bisherige Anzahl der ca. 50 Augenzeugen weit höher ist.

Erklärungsversuche für das Himmelsphänomen, wurden in diversen Berichten der ortsansässigen Tageszeitungen, die sich u.a. auf die Bezirksregierung Lüneburg bezogen, mit Wettereinflüsse z.B. Luftspiegelungen oder den Nordstern erklärt, was sich aber später als völlig absurd herausgestellt hatte.

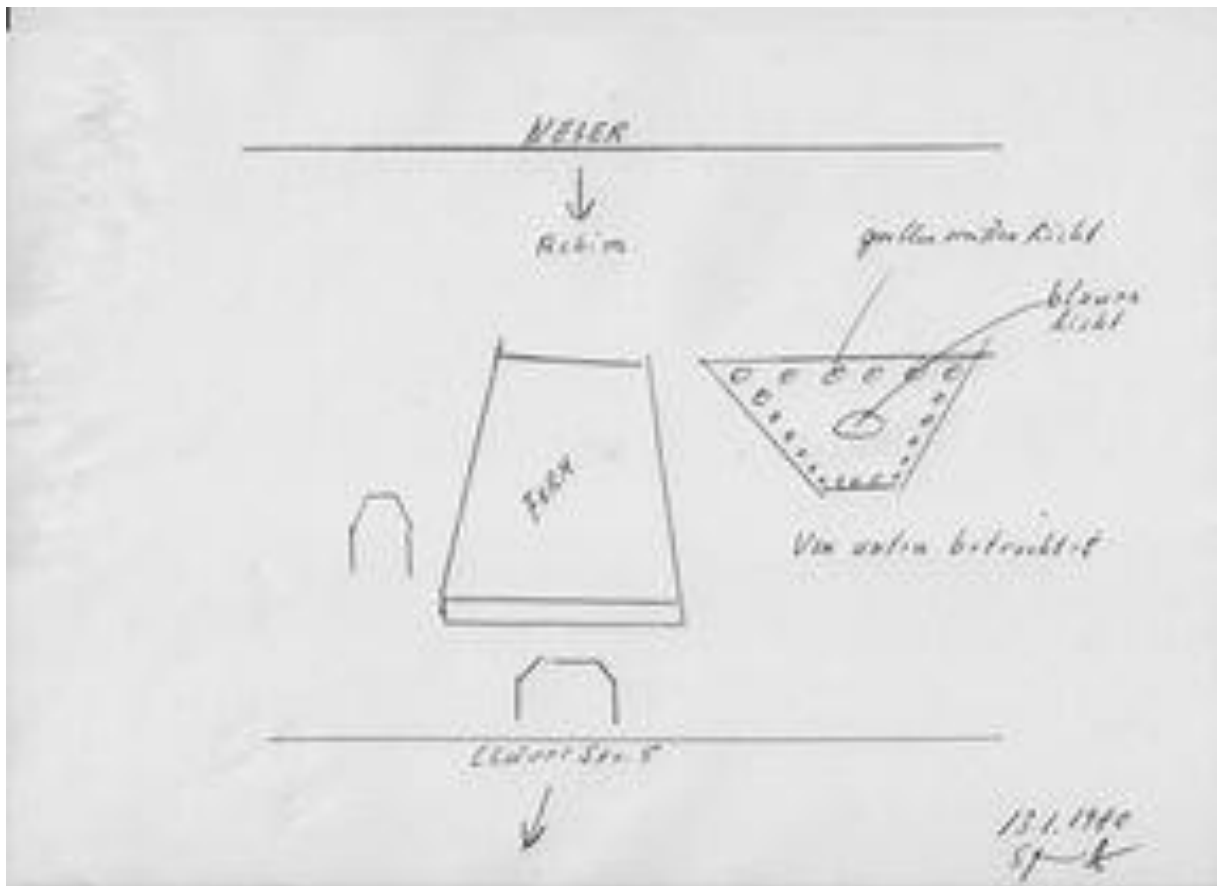
Da sich vor 41 Jahren die Russen und Amerikaner noch im „kalten Krieg“ befanden, wurde auch ein „Spionage-Objekt“ der Russen für möglich gehalten.

Über meine jahrelangen internationalen Recherchen nach 1980 über das UFO-Phänomen bzw. damit im Zusammenhang stehenden Themen, habe ich in den UFO-Nachrichten berichtet, Informationen auch auf Pdf unter www.dsim.eu abrufbar.

Als wir das „rechteckige und fußballfeldgroße UFO“ erblickten, war mein erster Satz:

„Wenn wir das, was wir jetzt sehen, morgen jemanden erzählen, wird es uns keiner glauben“

Das waren meine ersten Worte, als ich (Jungunternehmer) mit meiner damaligen Lebenspartnerin (MTA), in der Nacht des 13. Januar 1980, gegen 22 Uhr am sternenklaren Himmel ein riesiges rechteckiges Flugobjekt erblickten, das aus Richtung der Weser kommend, auf unser Haus zuflog. Das rechteckige Flugobjekt, flog nach meiner Einschätzung in einer Höhe von unterhalb 500 Meter, nahm dann die Größe eines Fußballfeldes an, mit einem großen blauen Licht in der Mitte und rundherum an den Rändern grelle weiße Beleuchtung, die pulsierend wirkten. Das Objekt schwebte lautlos über unser Haus, und schien sich dann in Richtung der, in der Nähe gelegenen, damaligen Raketen-Station Achim/Oyten zu bewegen. Erstarrt und fassungslos, griff ich noch zum Telefonhörer, und informierte meinen Nachbarn, dem es gerade noch gelungen war ein Teil des Flugobjektes zu sehen. Ich bewohnte damals mit meiner Lebenspartnerin und 6-monatigen Tochter ein 2-stöckiges Haus, im südlich von Bremen gelegenen, Achim/Oyten.



Ein weiterer Augenzeuge aus meiner direkten Nachbarschaft war der Fluglotse Uwe v. Seggern, der während des „Gassigehens“ mit seinem Hund das Ufo gesehen hatte. „Er bestätigte mir und der Presse damals, dass es sich nach seiner Einschätzung um ein realistisches Flugobjekt gehandelt hätte, das kontrolliert gesteuert wurde. Seiner Meinung nach war dieses Flugobjekt in seiner Gestalt und im Flugverhalten ihm völlig unbekannt.“ Seine Nachfragen bei den Bremer Kollegen im Tower am Bremer Flughafen, ergaben, nichts registriert zu haben und dem Hinweis „das UFO könnte unterhalb der Radarkeule geflogen sein, also tiefer als 500 Meter.

Inzwischen habe ich anhand meiner „weltweiten Recherchen“ herausgefunden, dass derartige Flugobjekte ihre Form ändern könnten. Ich gehe davon aus, dass es sich bei meiner Sichtung wohl um ein Mutterschiff gehandelt hatte, da die nachfolgenden Objekte von den Augenzeugen, kleiner und in anderen Formen beschrieben wurde.



Gegen 23:30 Uhr gingen die ersten Meldungen von Bewohnern aus Garlstedt bei der Polizei in Osterholz-Scharmbeck ein. Im Bericht der Polizei stand: „Eine hell erleuchtete Scheibe ohne scharfe Umrisse schwebte über der Bundesstraße 6 in Höhe Garlstedt, wir verfolgten sie bis Ihpohl, dort verschwand das Objekt in östliche Richtung.“ In den Zeugenaussagen und dem Sichtungsbericht der Polizei, war immer wieder von blauen, weißen und roten Lichtern in Mitte des Objekts die Rede, über Flughöhe und Geschwindigkeit konnte man keinerlei Angaben machen.

Gegen 23 Uhr war ein Ehepaar (Beamte) aus Osterholz- Scharmbeck, mit ihrem PKW von einer Hausbaustelle kommend auf der B6 unterwegs, dann sahen dann nach dem Abbiegen auf eine Landstraße Richtung Albstedt eine „Organ- farbige Kugel“, die ca. einen Meter über einem Acker schwebte ohne sich zu bewegen. Das Ehepaar hielt an und trat bis auf ca. 3 Meter Abstand, näher an die Kugel heran. Nach Angaben des Ehepaars, hatte diese einen Durchmesser von ca. 4 Meter, im Inneren waren Bewegungen wie Feuer, es war aber keine Wärme oder Hitze spürbar nur ein seltsames Geräusch, nicht weiter definierbar. Dem Ehepaar erschien es sehr unheimlich, als nach kurzer Zeit sich die Kugel langsam in eine Höhe von ca. 10 Meter bewegte und dann im Bruchteil einer Sekunde in den Nachthimmel schoss. Das Ehepaar hatte ihre Sichtung nach einem Pressebericht im WK bei mir abgegeben, wollen aber mit ihrem Namen nicht in die Öffentlichkeit.

Gegen 4.20 Uhr beobachtete US-Soldaten, wie sich das UFO ca. 100 Meter über der US-amerikanischen Lucius-D.-Clay-Kaserne, in Garlstedt (Landkreis Osterholz-Scharmbeck) positionierte, selbst die Wachhunde sollen beim Anblick der funkelnden

Scheibe gebellt und gejault haben, heißt es in Berichten. Und auch die US-Soldaten waren so sehr vom Himmelschauspiel verschreckt, dass sie Meldung bei ihren Vorgesetzten machten.

Das US-Militär fühlte sich bedroht und gab Anlass, dass Alarm bei der amerikanischen NATO und bei allen US-Abwehreinrichtungen in der Bundesrepublik, Dänemark und Holland, ausgelöst wurde, was dazu führte, dass und in den frühen Morgenstunden, zwei Abfangjäger von Typ F15, vom Fliegerhorst Wittmundhafen in Einsatz befohlen wurden. Das niedersächsische Innenministerium aus Hannover, bestätigte, laut Weser-Kurier v. 16.01.1980, durch den Pressesprecher H.J. Kloss, diesem Vorfall.

Als die beiden F15 Jäger den Luftraum über Bremen erreicht hatten, war das UFO so plötzlich verschwunden, wie es aufgetaucht war. Gegen 5.15 Uhr kehrten die beiden Maschinen erfolglos zu ihrem Stützpunkt zurück. Nach Aussage eines Polizisten kehrte das Flugobjekt dann eine halbe Stunde später nach Garlstedt zurück und wurde in Höhe der Landstraße 149 zwischen Osterholz-Scharmbeck und Schwanewede gesehen, bis es dann in südlicher Richtung mit blau, rot und grün blinkenden Lichtern davonflog.

Eine weitere Bestätigung für den NATO-Einsatz lieferte die Aussage des Flugsicherungsoffiziers vom Verteidigungsbezirkskommando 20 im WK v. 16.1.1980.

Ein UFO wurde lt. Weser-Kurier v. 15.01.1980, noch einmal von zwei Polizeibeamten des 21. Reviers aus Bremen- Vegesack am Montag gegen 9:30 Uhr auf einer Streifenfahrt, über Bremen-Schönebeck, An der Aue, als ein großes zigarrenförmiges leuchtendes Flugobjekt gesehen, was in Richtung nach Bremerhaven bewegte.

Ein Polizeibeamter erklärte später: Klar ist nur, dass in der Nacht zum 14. Januar 1980 irgendetwas anders war als sonst. „Das wurde von uns sehr ernst genommen“, erinnert sich Jürgen Fahlbusch, der bis 2006 bei der Polizei in Osterholz-Scharmbeck gearbeitet hat. „Das“, das war das unbekannte Flugobjekt (Ufo), das am Nachthimmel gesehen wurde. Er selbst war an diesem Abend zwar nicht im Dienst, hat die Geschichte aber von vielen Kollegen gehört. „Das waren ordentliche Leute. Die haben wir nicht belächelt.“

Einem Landwirt aus der Garlstedter Heide, war es angeblich gelungen, das Objekt zu fotografieren, nach seiner Meldung bei den Behörden, erhielt er Besuch von Beamten, die den Film einzogen. Bekannt wurde noch, dass sich eine Fälschung des Fotos nicht nachweisen ließ.

Meine Nachfragen bei der Bundeswehr nach dem Verbleib des Fotos bzw. Akten ergaben, dass angeblich keinerlei „Akten“ über diesen Vorfall bei der Bundeswehr archiviert wurden.



Nur zwei Monate vorher, im November 1979, UFO 11-1979, Militäreinsatz mit Jagdflugzeug über Spanien/ Valencia

Am 11. November 1979 landete ein TAE-Firmenflugzeug mit 109 Passagieren aufgrund des Vorhandenseins eines UFO auf einem Kollisionskurs in Manises. Sofort startete ein Jagdflugzeug, um das Objekt abzufangen.

Der "Manises-Fall" gilt als das relevanteste Ereignis in der Geschichte der spanischen Ufologie. Eine Erklärung, für das, was am 11. November 1979 in Valencia passiert war, gibt es bis heute noch keine vernünftige Erklärung.

In dieser Nacht musste Flug JK-297 der inzwischen aufgelösten Firma TAE, einer Supercaravella mit 109 Passagieren an Bord, am Flughafen Manises notlanden.

Ein paar Kilometer weiter östlich, in Sóller, fotografierte José Climent, ein Bewohner des Dorfes, das Spektakel über dem Gipfel des Puig de l'Ofre in der Tramuntana vom Marktplatz aus mit seiner Kamera, kurz nachdem er aus dem Kino gekommen war.



José Climent,

Der Pilot Saenz de Tejada, der gerade von Mallorca nach Teneriffa gestartet war, beobachtete gegen 23:00 Uhr nachts rote Lichter, die sich dem Flugzeug gefährlich näherten. Der Pilot übermittelte das Geschehen an die Bodenkontrollen, aber weder das Kontrollzentrum von Barcelona noch das Kontrollzentrum von Madrid entdeckten etwas auf dem Radar.

Der Pilot entschied sich angesichts der Verfolgung und der Gefahr der Situation, für eine Notlandung in Manises.

Um 0:40 Uhr startete ein Abfangjäger von Typ Mirage von der Basis Los Llanos (Albacete) und flog über Valencia.

Sein Pilot, der damalige Kapitän der Luftwaffe Fernando Cámara, fand bald das große rote Licht, das über dem Flughafen Manises statisch blieb: "Ich sah das Licht, obwohl mein Radar nichts erkannte. Ich flog ungefähr 1000 Km pro Stunde, und als ich es erreichte, ging dieses Licht von statisch zu fliegen mit der gleichen Geschwindigkeit vor mir. Ich war mir bewusst, dass dieses Objekt mich erkannte, weil die Bedrohungssysteme meines Flugzeugs ausgelöst wurden.

Er verfolgte ihn nach Saragossa und gab dort die Verfolgung auf. Zurück in Valencia baten sie den Piloten, über das Sagunto-Gebiet zu fliegen, wo auch seltsame Lichter zu sehen waren: "Als ich ankam, fand ich eine weiße Scheibe. Sie unterschied sich sehr von den anderen Lichtern, aber die Interferenz, die sie in meinem Flugzeug verursachte Ich habe ihn in die Gegend von Menorca gejagt, aber angesichts der Unmöglichkeit, ihn zu erreichen, und des Mangels an Treibstoff habe ich mich entschlossen, zurückzukehren."